



Der Vortrag war gut besucht  
(linkes Bild).

Prof. Dr. Allan Guggenbühl wirbt um Verständnis  
für jungentypisches Verhalten.



# Jungen – das unerziehbare Geschlecht?

## Vortrag eines Schweizer Experten

Schon lange sind es nicht mehr die Mädchen in unserem Bildungswesen, die den Pädagogen Sorgen bereiten, sondern vielmehr die Jungen, die – wie die PISA-Studien gezeigt haben – in puncto Schulleistungen und Schulerfolg erheblich hinter den Erwartungen zurückbleiben.

Allein was die Zahl der Abiturienten angeht, ist der Anteil der Jungen in den letzten knapp vier Jahrzehnten von ca. 60 auf 43 Prozent gefallen, während er bei den Sonderschülern im gleichen Zeitraum von 60 auf 64 Prozent, bei den Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss gar von 55 auf 65 Prozent gestiegen ist. Hinzu kommt, dass Jungen im Vergleich zu Mädchen ungleich häufiger durch Disziplinprobleme, Leistungsverweigerung und Schulausschluss auffällig werden. Wirtschaftsverbände wie der DIHK warnen schon seit langem vor den schädlichen Folgen eines wachsenden Mangels an qualifizierten Technikern, Ingenieuren und Naturwissenschaftlern für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Vor diesem Hintergrund lud die Fakultät Sozialwissenschaften unserer Hochschule im Verbund mit der Evangelischen Fachhochschule und dem Pädagogischen Institut Nürnberg den international renommierten Zürcher Pädagogen und Psychologen Prof. Dr. Allan Guggenbühl zu einem Gastvortrag ein. Guggenbühl leitet das Institut für Konfliktmanagement in

Bern und Zürich/Stockholm sowie die Abteilung für Gruppenpsychotherapie an der kantonalen Erziehungsberatung der Stadt Bern.

### Alarmierende Defizite

Im ersten Teil seines Vortrags stellte Prof. Dr. Guggenbühl die alarmierenden Leistungsdefizite und Verhaltensauffälligkeiten der Jungen in der Schule im Vergleich zu ihren Mitschülerinnen dar. Als abwegig kritisierte es der Referent, den Jungen selbst die Schuld für diese Probleme aufzubürden, anstatt eine Pädagogik einzufordern, die stärker auf die geschlechtsspezifischen Eigenheiten und Bedürfnisse der Jungen eingeht.

## »Schule als weibliches Biotop«

Anschließend stellte er typisch männliche und weibliche Verhaltensweisen heraus: die unterschiedlichen Arten von Jungen und Mädchen, sich in die Schulklasse zu integrieren (Positionskämpfe vs. Knüpfen enger Freundschaften), Aggressionen zu zeigen (brachiale Gewalt vs. Intrigieren und Mobbing), der unterschiedliche Gebrauch der Sprache (Berichts- vs. Beziehungssprache) und unterschiedliche Vorlieben (Objekt- vs. Sozialorientierung). Weil das männliche Geschlecht zum Denken in Systemen neige, werde die Lehrperson weniger als Beziehungspartner denn als oberster Machtträger des Systems Schule wahrgenommen. Jungen suchten daher, anders als Mädchen, Anschluss an die Lehrperson über Antagonismen und bräuchten deshalb eine besonders engmaschige Führung und klare Strukturen.

### Festhalten am »Genderdogma«

Im dritten Teil seines Vortrags unter der Überschrift »Schule als weibliches Biotop« stellte der Referent die Auswirkungen der zunehmenden Feminisierung unseres Bildungswesens dar, welche Jungen massiv diskriminierten. So werde jungentypisches Verhalten vor dem Hintergrund der hegemonialen weiblichen Kultur der Schule und des Festhaltens am »Genderdogma« immer wieder unterdrückt, sanktioniert und pathologisiert, was sich benachteiligend auch auf die Leistungsbewertung auswirke. Im Schlussteil seines Vortrags formulierte der Referent Leitsätze für eine jungengerechte Pädagogik.

In der anschließenden Diskussionsrunde stellte sich Prof. Dr. Guggenbühl den vielen interessierten Fragen und Beiträgen der überaus zahlreich erschienenen Zuhörer, die sich zum überwiegenden Teil aus Fachkräften pädagogischer Einrichtungen der Region zusammensetzten und die Ausführungen des Referenten aus eigenen Erfahrungen vielfach bestätigen konnten. Darin unterstrich er, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter durch die Anerkennung ihrer Unterschiedlichkeit in keiner Weise – wie häufig befürchtet – bedroht sei.

Prof. Dr. Wolfgang Tischner

### Neueste Publikation Guggenbühls zum Thema:

**Die Schule – ein weibliches Biotop? Psychologische Hintergründe der Schulprobleme von Jungen, in: Matzner, M./Tischner, W. (Hrsg.): Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim [u.a.]: Beltz 2008**